

Der "Saskatchewan Courier" ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Angelegenheiten gelesen. Erscheinung jeden Mittwoch und Freitag bei Vorzugsbehandlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man abonnieren: "Sask. Courier Publ. Co.", Nummer 505, Regina, Sask., über Briefe in der Office vor. Unsigen Posten werden auf Bestellungen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

Das "SASKATCHEWAN COURIER" ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Angelegenheiten gelesen. Erscheinung jeden Mittwoch und Freitag bei Vorzugsbehandlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man abonnieren: "Sask. Courier Publ. Co.", Nummer 505, Regina, Sask., über Briefe in der Office vor. Unsigen Posten werden auf Bestellungen mitgeteilt.

3. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 3. November 1909.

No. 2

Beschreibung der Preise für den Großen Wettkampf.

Auf zum Wettkampf, Leser und Freunde des Saskatchewan Couriers! Seht uns zur Gewinnung neuer Leser. Ihr sollt es nicht umsonst tun. Wir geben 12 wirklich prächtige und nützliche Preise für solche, die aus diesem Wettkampf als Sieger hervorgehen.

Der Saskatchewan Courier ist es allein schon wert, daß man sich um ihn bemüht. Er ist noch jung, aber hat in den paar Jahren seiner Existenz schon viel für das Deutschthum des Westens getan. Wir sind stets mannhaltig für eure Interessen, deutsche Landleute, eingetreten. Besonders haben wir es fertig gebracht — in größerem Maßstab als alle andere deutschen Zeitungen dieses Landes — auch die Ordinanzen und Gesetze der Provinzial-Regierung in deutscher Sprache zu verschaffen. Und wir werden Euch noch weitere verschaffen.

Dabei ist der Courier eine große und billige Zeitung. Er ist die größte deutsche Zeitung Saskatchewanens. Und unsere Leserschaft ist bereits auf 5000 gestiegen. Allwöchentlich geht er nach allen Ecken und Enden und gewinnt sich immer neue Freunde. Und unsere alten Leser und Freunde lernen den Courier immer lieber gewinnend. Es heißt bei uns: Je länger, je lieber. Und es macht es uns sehr lieb, neue Leser zu bekommen.

Besonders sollten sich unsere Freunde diesen Herbst für uns und damit auch für sich selbst bemühen. Wie geht ganz prächtige Prämien weg. Und jeder hat, wenn er es richtig und eifrig anfaßt, die Gelegenheit, einen Preis im Wettkampf zu erringen. Das sollte jeden antreiben, sein allerbestes zu tun. Alle Preise sind gut und nützlich, vom ersten bis zum letzten. Durch besondere gute Verbindungen ist es uns möglich gemacht, die Prämien zu den ansehnlichsten Preisen zu bekommen. Seht sie im Metallhandel eigentlich noch teurer. Jeder der 12 Sieger bekommt sofort nach Neujahr den Preis für seinen Tisch frei angeliefert. Und jeder der 12 Gewinner wird stolz sein, einen so guten Preis gewonnen zu haben.

Da sollte dem keiner zurückbleiben. Da sollte sich jeder bemühen und sollte sofort sich eifrig in den Kampf stürzen. Jede Woche bringen wir die 12 am höchsten stehenden Wettkämpfer. Jeder kann dann daraus ersehen, wieviel er tun muß, um zwischen die ersten aufzurücken. Was er tun muß, um einen der folgenden prächtigen und nützlichen Preisgegenstände als Siegerpreis zu erringen.

Der erste Preis ist ein prächtiger Herren-Regenrock (kur-lin). Das Tuch ist beides, schwarzes Beaver Cloth, die Pelzfütterung ist aus reinem Marderfell und der Rock ist beides, perlisches Lamm. Der Rock ist unter Brüdern von 60 bis 75 Dollars wert! — so muß jeder sagen, der ihn sieht.



Wenn derjenige, der den ersten Preis gewinnt, lieber einen Damenspelz wünscht, so haben wir noch fast

etwas Besseres zu bieten: einen Damenspelz, der wirklich erstklassig ist. Auch aus bestem englischen Chiffon, handgemacht. Fütterung aus bestem natürlichen Marderfell. Dreiviertel Länge gefütterter Hut mit bestem Timmer's Satin gefüttert. Stragen ist aus feinstem natürlichem Luchsfell. Jeder, der den Pelz sieht, wird sagen: einfach großartig.



Die Pelze sind, wie hier im Bilde angegeben und können in der Regina Trading Co., South Railway Str., Regina, beschafft werden.

Der zweite Preis ist ein großartiger Edison Phonograph, perfekt in jeder Hinsicht. Das Cabinet ist aus antik Eiche mit gleichem Deckel. Der Mechanismus ist schwarz und Gold poliert. Das Horn ist in Minnenform und rötlich poliert. Es ist 19 Zoll lang und vorne 11 Zoll weit. Der Mechanismus ist gut, mit starker Feder versehen und kann während des Spiels aufgezogen werden.

Mit dem Phonographen gehen 12 deutsche Refords. Bei englische Refords vorzuziehen, kann leicht bekommen. Der Phonograph stellt einen neuen Typ dar und heißt: „The Jireide“.

Er kann eingesehen werden im Musikladen von B. G. S. Scotts, 2129 11th Ave., im Atlantic Bldg.

Der dritte Preis ist ein prächtiges, Marinesart, praktisches Revolver Jagdgewehr. — Wohlgerichtet, keine billige Nachahmung, sondern eine Schrotflinte neuer Konstruktion. Man kann jedes Schuß aufeinander abhürchen, ohne neu zu laden. Marine's Revolver Jagdflinten sind anerkanntermaßen Standard-Gewehre und können einfach nicht übertroffen werden.

Diese Prämie kann in Peart Bros. Cardware Store, South Railway Str., Regina, gesehen werden. Wenn eine Dame den dritten Preis gewinnen sollte und das Gewehr nicht will, so kann sie sich in obengenanntem Laden Waren im Werte von vollen 25 Dollars aussuchen.

Der vierte Preis ist ein großartiges, ungefähr 7 Fuß hohes Sideboard oder Buffet, das ein nützliches und prächtiges Stück Möbel für jedes Haus bildet. Es ist aus sog. Empire Oak und macht einen schönen, soliden Eindruck. Das Sideboard ist mit einem 30 bei 18 Zoll



großen Spiegel (British plate mirror) versehen. Die Front ist etwas gewölbt. Es hat zwei kleine Schiebläden und eine große rechte große Cupboard.

Diese Prämie kann in McCarron's Laden, Broad Str., Regina, beschafft werden.

Der fünfte Preis ist eine goldene (gold filled) Damen oder Herren-Uhr. Das Gehäuse ist stark vergolbt. Das Werk ist das bekannte und berühmte Standard Waltham mit 17 Steinen (jewels). Die Uhr ist auf fünf Jahre garantiert.

Eine solche Uhr ist hier noch niemals von einer Zeitung als Prämie angeboten worden. Wer diesen Preis gewinnt — Herren- oder Damenuhr — bekommt wirklich etwas Schönes und Nützliches. Der Preis kann im Uhrenladen des Herrn R. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber vom Kings Hotel), Regina, gesehen werden.

Der sechste Preis ist eine ganz herrliche Standuhr, die ein Zierde für jedes Zimmer bildet. Die Uhr sieht wundervoll aus und hat ein ausgezeichnetes Werk. Aus der eigentlichen Uhr sieht ein Pferd aus Metall. Auch dieser Preis kann in Howe's Uhrenladen gesehen werden, wie der vorhergehende Preis.

Der siebente Preis ist eine schöne, sehr weiche Kuckucksuhr. Dies ist keine Nachahmung, sondern echte schwedische Handarbeit. Die Schwingen sind sehr schön. Die Uhr ist ungefähr 12 Zoll hoch und 9 Zoll breit und schlägt mit klarem Anklang so wohl die ganzen wie die halben Stunden.

Dieser Preis kann in Poas' Clocks, South Railway Str., neben der Trading Co., Regina, gesehen werden.

Der achte Preis ist eine prächtige silberne Frucht- resp. Kuchenschale. Das Gefäß ist aus Silber und die eigentliche Schale aus feinstem Porzellan in Rot und Goldfarbe.

Dieser Preis ist in der Canada Drug & Perf. Co., South Railway Str., Regina, zu sehen.

Der neunte Preis ist eine großartige Frucht- resp. Kuchenschale aus geschliffenem Glas. Waren aus geschliffenem Glas sind, wenn echt, stets sehr teuer und sehr schön. Das trifft bei dieser Prämie zu. Jede Hausfrau könnte stolz auf sie sein.

Auch dieser Preis ist in der Canada Drug & Perf. Co., South Railway Str., Regina, zu sehen.

Der zehnte, elfte und zwölfte Preis sind gleich und bestehen jeder aus einer Herren-Uhr aus Silber mit Standard Waltham Werk, oder aus einer Damenuhr aus Silber oder Gull-Metall. Gehäuse und Werk sind gut und bilden auch diese letzten Preise gewiß einen sehr guten und begehrenswerten Artikel.

Diese Preise können in R. G. Howes Uhrenladen, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, beschafft werden.

Wir bemerken noch einmal, wie schon auf der 6. Seite gesagt, daß alle Preise in den betreffenden Läden umgesehen werden können gegen Waren zum vollen Preis der Prämien, wie auf der 6. Seite angegeben. Das zeigt klar und deutlich, daß unsere Prämien keine Schandwaren sind, sondern wirklich gut und preiswert. Wir haben sie in den ersten Läden der Stadt ausgewählt und wissen ganz sicher, daß jeder Gewinner sagen wird: Viel besser und schöner als ich erwartet hatte.

Die Art und Weise, wie beim Wettkampf vorgegangen ist, ist auf der ersten Seite genau beschrieben. Der Wettkampf geht sofort los und endet am 31. Dezember. Wer sich daran beteiligen will, begibt sich sofort, indem er neue Leser einschickt, die im Voraus bezahlt sind. Wir werden jeden, der sich bewerben will, dann so schnell als möglich Formulare, Auftragsblätter und andere Papiere kostenlos zuschicken.

Wir erwarten, daß dieser Wettkampf, der wirklich mal etwas Neues in West-Canada darstellt, unsere Leser und Freunde zu eifriger Arbeit anfeuern wird. Ohne Arbeit kein Gewinn — aber wer arbeiten will, kann hier mal wirklich etwas Gutes und Nützliches gewinnen.

Wir bitten zum Schluß alle Eingehenden, Namen und Adressen, der neuen und alten Leser deutlich zu schreiben, damit kein Tauschender entsteht.

Alle Briefe und Mitteilungen sind zu richten an Saskatchewan Courier Publ. Co., Box 505, Regina, Sask.

Näheres über das Preisauschreiben auf Seite 6

Unnatürliche Verbrechen.

Vor einigen Wochen standen vier Mann mit deutschen Namen in West-Can. East, vor den Schranken des Schwurgerichts. Es waren Frans Dorder, seine beiden Söhne Abraham und Jakob und ein gewisser Josef Döfninger. Alle vier waren des unnatürlichen Verbrechens der Blutschande angeklagt. Die Geschworenen sprachen alle schuldig. Alle schuldig der Blutschande, begangen an Tochter und Schwester.

Oberrichter Wetmore verurteilte den Vater zu 4 Jahren Zuchthaus, den ältesten Sohn Abraham zu 6 Jahren nebst zweimaliger Ausweisung, den jüngeren, erst 16 Jahre alten Jakob zu 2 Jahren und Josef Döfninger zu 3 Jahren Zuchthaus und 15 Haftstrafen.

welcher du gehörst, ist ein überaus trauriger. Dein Vater und Bruder sind desselben Verbrechens überführt worden und man sieht sich fast geneigt, auch mit den unwillkürlichen Tieren gleichzustellen. Aber bis zu einem gewissen Grad bist du zu bedauern: Du bist in einer so schlechten Umgebung erzogen, daß du in dieselbe Sünde gefallen bist wie dein Vater und Bruder.

Das Verbrechen ist ein schmerzliches und ich kann dich nicht unter süßendierten Urteil entlassen. Ich will dich nicht zur Ausweisung verurteilen. Aber ich erörtere an, daß du die Ausweisung deines Bruders mit ansehen muß und hoffe, daß das eine abschreckende Wirkung auf dich ausüben wird.

Seine Frau und er waren des Mordes angeklagt, weil einige aus der unnatürlichen Verbindung hervorgegangene Kinder offenbar ermordet worden waren. Doch konnte der Mord nicht klar bewiesen werden. Dafür wurde das Schicksal Robinsons, der bereits 50 Jahre alt ist, der Blutschande überführt und zu 28 Jahren Zuchthaus mit harter Arbeit verurteilt. Beim Urteilspruch jagte der Richter unter anderm: „Der Angeklagte ist ein schrecklichster Verbrecher, schuldig, daß wir in diesem Lande kennen. Seine Natur scheint des Sittlichkeits- und Rechtsgefühls völlig bar zu sein und ich hoffe, daß ein solches Verbrechen nie wieder in Canada vorkommen wird.“

Moralisch verkommene Subjekte, unnatürliche Verbrecher giebt es zum Glück nicht viele. Aber sie kommen ebenjowohl unter den Eingeborenen vor als unter den „Foreigners“.

Vorden und Roblin.

In den Reihen der Konservativen Partei Canadas scheint nicht alles im besten Einvernehmen zu stehen. Kürzlich schrieb Premierminister Roblin von Manitoba, er sehe eine Welle am politischen Himmel Canadas, bedeutend größer als eines Mannes Hand. Diese Welle wird wohl Sturm zu bedeuten haben. Und es scheint, als habe Roblin sich selbst als diese Welle, bedeutend größer als eines Mannes Hand, gesehen, es

scheint, als wolle er den Sturm entfachen. Warum handelt es sich denn eigentlich? Roblin ist ein Imperialist und ein Feuerbrand. Ihm ist die Glottenpolitik Sir Wilfrid Lauriers und R. Vordens, die eine eigene canadische Flotte schaffen will, anstößig. England „Dreadnoughts“ zu scheitern, nicht imperialistisch genug. Er will England einige Schlachtschiffe oder das unter anderm: „Der Angeklagte ist ein schrecklichster Verbrecher, schuldig, daß wir in diesem Lande kennen. Seine Natur scheint des Sittlichkeits- und Rechtsgefühls völlig bar zu sein und ich hoffe, daß ein solches Verbrechen nie wieder in Canada vorkommen wird.“

Roblin glaubt offenbar, daß die konservative Partei Canadas einmütig hinter ihn steht. Und da R. Vorden, der Führer der Konservativen, die Glottenpolitik Lauriers unterläßt, hofft Roblin scheinbar, ihn stürzen und an seine Stelle treten zu können. Durch Verleumdungen des „Franzosen“ Laurier, den man in gewissen Kreisen sogar einen Mann in Gerichten auf Canada und England nennt, durch Aufregung der Leidenschaften des Volkes, durch Vergrößerung der Kriegsgefahr will man Stimmung machen nicht nur gegen Sir Wilfrid Laurier und die Liberalen, sondern auch gegen Vorden, von dem man das glaubt, daß er in der Glottenpolitik nicht die öffentliche Meinung der konservativen Partei repräsentiere.

für stark und einflussreich, um R. Vorden die Führerschaft zu entreißen. So wird die Welle wohl nur einen „Sturm im Eheestel“ anrichten und bald wieder verwinden, auch wenn sie, wie Roblin sagt, „bedeutend größer ist als eines Mannes Hand.“

Die Hudsons Bay Bahn.

Vor einigen Tagen hielt unser Staatssekretär von Charles Murphy eine Rede in Montreal, in welcher er folgendes über die künftige Hudsons Bay Bahn sagte: „Man noch eine weitere Route für die mannigfachen Produkte unseres großen Weltens zu bekommen, hat die Regierung, wie Sie ja wissen, den Bau der Hudsons Bay Bahn unternommen. Die Vermessungsarbeiten sind baldigst beendet und die einzige noch zu entscheidende Frage ist die Wahl eines Endpunktes an der Hudsons Bay. Diese Wahl kann natürlich nicht eher gemacht werden, als bis die Regierung alles Material der Ingenieure in Händen hat. Sobald das geschehen ist, wird der Beginn der Konstruktionsarbeiten nicht weiter hinausgeschoben werden.“

Seit kurzem hört man die Frage: „Wer wird die Hudsons Bay Bahn bauen? Sir Wilfrid Lauriers Worte in seiner berühmten Rede zu Niagara am 15. Sept. 1908 sollten keine müßigen Spekulationen zulassen. Er sagte: „Die Regierung wird die Bahn bauen oder den Bau der Bahn jemand übertragen. Aber, was wir auch immer tun werden, der Endpunkt wird von der Regierung gebaut werden und unter allen Umständen in ihren Händen bleiben, um dem Volke des Nordwestens den größtmöglichen Nutzen der Bahn zu sichern.“

„Bis heute“, so fuhr der Staatssekretär fort, habe ich nicht gehört, daß ein anderer Weg betreten werden soll und es ist darum zum wenigsten Zeitverschwendung, wenn man versucht, die Absichten des Premierministers zu mißdeuten.“

Was das Gerücht betrifft, daß die Hudsons Bay Bahn den Handel auf den St.-Lorenzflus schädigen würde und darum gegen die besten Interessen des Ostens sei, sagte Murphy: „Es ist eine große Fiktion, die Hudsons Bay Bahn zu schädigen würde.“ So sagte Sir Wilfrid. Und die Wichtigkeit dieser Prophezeiung geht aus den Bank-, Handels- und Eisenbahn-Berichten hervor, die alle zeigen, daß unser Handel einen stetigen und großen Aufschwung nimmt.“

Also die Rörgler und Kritiker können sich nur bescheiden. Was Sir Wilfrid Laurier versprochen, wird er auch diesmal halten: Die Hudsons Bay Bahn wird gebaut.

— Fester Prophezei, daß nach einigen warmen Tagen zu Anfang des Monats November das Wetter um die Mitte des Monats stürmisch und kalt wird. Bis Mitte Februar wird der Winter im allgemeinen von milder Natur sein. Hoffentlich lert Herr Fester sich diesmal nicht.

— Barbara Strupp, jetzige Baronin Wilmore, die jüngste Tochter des deutschen Kronenprinzen Strupp, kehrt gegenwärtig mit ihrem Gatten Baron Wilmore den canadischen Westen.

Große Einwanderung.

Die diesjährige Einwanderung nach Canada ist wieder eine große und übersteigt die letztjährige um ein bedeutendes. Die Gesamtzahl der Einwanderer für die ersten 6 Monate